

MENORAH-MISSIONSSCHULE „ERZWUNGENES“ SABBATJAHR

„Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken, und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR.“ Jesaja 55,8.

Gottes Wege sind aus unserer Perspektive nicht immer leicht zu verstehen. Beim Erleben unerwarteter Dinge kämpfen wir oft und fragen uns: „Warum passiert das gerade mir?“ Genau das haben wir uns



in der Menorah-Missionsschule (Italien) gefragt, als wir im Jahr 2019 nicht ausreichend Bewerbungen für den Kurs 2019/20 erhielten. Das erste Mal seit der Schulgründung keine Studenten zu haben, war für uns ziemlich beunruhigend und aufwühlend. Es war eine Zeit der Herzenerforschung und Selbstprüfung, eine wahrlich demütigende Erfahrung. Doch wenn wir uns von Gott erforschen und korrigieren lassen, bringt es immer gute Früchte (Psalm 139,24). Gott hatte alles unter Kontrolle, aber das hatten wir nicht vollständig begriffen.

Heute ist uns klar, dass das Sabbatjahr, das der Herr uns schenkte, reinste Barmherzigkeit war. Ich

lobe seinen Namen dafür, wie seine fürsorgliche Hand uns durch die Corona-Zeit geführt hat. Ich habe die Nachrichten über das Coronavirus in China seit Anfang 2020 verfolgt. Als im Februar die ersten Covid-19-Fälle in Italien auftauchten, konnte sich keiner ausmalen, wie schlecht sich die Lage entwickeln würde!

Die Maßnahmen in Italien waren vergleichsweise streng und seit März mussten alle nicht wesentlichen Institutionen ihren Betrieb einstellen. Ich frage mich immer noch, wie wir den letzten Teil unseres Schuljahrs über die Runden gebracht hätten, hätten wir Studenten gehabt. Weiterhin frage ich mich, wie die Rückkehr von der Missionsreise aus Übersee ausgesehen hätte, die für den 11. März angesetzt war – genau einen Tag nach der Einführung des italienweiten Lockdowns. Gott ist tatsächlich ein barmherziger Gott!

Der Herr ersparte uns viel Stress. Und er öffnete für uns eine Tür, um ein Licht inmitten des Lockdowns zu sein. Gott führte uns zur Planung von italienischsprachigen Online-Treffen über die Offenbarung. Eigentlich dachten wir an die Gemeindeglieder, die nun nicht zum Gottesdienst gehen konnten, aber schnell bemerkten wir, dass Gott bedeutend größere Pläne hatte. In nur drei Tagen erhielten wir mehr als 100 Anmeldungen, und zwar nicht nur von Adventisten. Bereits am ersten Treffen hatten wir 250 Teilnehmer. Seitdem haben wir von April bis Juni knapp 5000 Teilnehmer gehabt. Aus Italien und dem Ausland erhielten wir mehrere Anfragen, wo es denn in der Nähe eine Adventgemeinde gibt. Nebenbei stieg damit der Bekanntheitsgrad unserer Missionsschule, so dass wir zuversichtlich sind, einen italienischen Missionskurs durchführen zu können. Gott ist gut!

Claudio Caronia war von 2015 bis 2019 als Schulleiter der Menorah-Missionsschule tätig. Er wohnt mit seiner Frau und seinen zwei Kindern immer noch auf Menorah und leitet derzeit das Medienmissionswerk Light Channel Italia.

Die Josia-Missionsschule hat eine Serie mit dem Titel „Hoffnung trotz Corona“ erstellt, die hervorragend für Nicht-Christen geeignet ist. Diese und viele weitere missionarische Vorträge sind auf folgendem Link zu finden: www.bibelkompass.info